

Ostmärkische Tageszeitung



Anzeiger für Stadt und Land.

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den Kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 2,75 Mk., monatlich 92 Pfg., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 2,50 Mk., monatlich 85 Pfg., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk. Einzelnummer (Belegblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonenzelle oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Polens und durch Vermittlung 20 Pf.) für Anzeigen mit Platzvorrückung 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

(Chorner Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Natharinenstraße Nr. 4. Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Freitag den 16. November 1917.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinrich Wartmann in Thorn.

Zulieferungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einlieferung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einlieferungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigelegt ist.

Der Weltkrieg.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin den 15. November (W. T. B.).

Großes Hauptquartier, 15. November.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei Dunst und Nebel blieb die Artillerietätigkeit im allgemeinen mäßig; sie steigerte sich bei Dirmude und in einzelnen Abschnitten des flandrischen Kampffeldes am Abend zu größerer Stärke. In erfolgreichen Erkundungsgesichten blieben Gefangene und Maschinengewehre in unserer Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front:

In Albanien räumten die Franzosen Höhenstellungen westlich vom Schrida-See.

Italienische Front:

Unsere im Gebirge von Fonzanso und Feltre südwärts vorgedrungene Abteilungen stehen in Gefechtsberührung mit dem Feinde. An der unteren Piave nichts neues.

Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Der österreichische Tagesbericht vom 14. November meldet vom südöstlichen Kriegsschauplatz: Nichts von Belang.

Bulgarischer Heeresbericht.

Der bulgarische Generalstab meldet vom 14. November: Mazedonische Front: Westlich des Schrida-See und im Cernaboggen lebhaftes Artilleriefeuer mit Unterbrechung. In der Gegend der Moglena wurden feindliche Erkundungsabteilungen verjagt.

Der türkische Krieg.

Türkischer Heeresbericht.

Der amtliche türkische Heeresbericht vom 13. November lautet: Front: Es wurde festgestellt, daß englische Kräfte, welche beiderseits vom Tigris bis Tekrit vorgedrungen waren, den Rückmarsch in der Richtung Samarra angetreten haben. — Sinai-Front: Heftige Kämpfe sind neuerdings entbrannt. — An den übrigen Fronten keine besonderen Ereignisse.

Die Kämpfe zur See.

Wieder 52 000 Tonnen!

W. T. B. meldet amtlich: Neue U-Boots-Erfolge im Sperrgebiet um England: 17 000 Brutto-Registertonnen. Unter den vernichteten Schiffen befand sich ein großer englischer Dampfer vom Aussehen des Dampfers „Sazonia“ (14 297 Tonnen). Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Gerlach, hat im Atlantischen Ozean neuerdings vier Dampfer und einen Segler mit 35 000 Brutto-Registertonnen versenkt, darunter einen sehr großen englischen Dampfer vom Aussehen der „Baltic“ von der White Star-Linie. Die Schiffe waren sämtlich nach Frankreich bestimmt und hatten Stahl, Mehl, Kaffee, Tabak und Stielgut geladen. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Weitere feindliche Schiffsverluste.

Aus Amsterdam wird gemeldet: Das niederländische Fischerfahrzeug „Huiberke“ wurde innerhalb des Sperrgebietes von einem deutschen Unterseeboot versenkt. Ein Mann der Besatzung wurde bei der Befreiung getötet.

Der Rotterdamer „Maasbode“ meldet, daß der holländische Dampfer „Amirante Lynch“ (1261 Br.-Tonnen) gesunken ist.

„Maasbode“ meldet weiter: Der englische Segler „C. T. W.“ ist gestrandet und wrack. Der amerikanische Segler „Emma Mc. Adam“ (167 Br.-Tonnen) und der englische Segler „Lucy Richmond“ (448 Tonnen) sind gesunken. Der französische Dampfer „Bille de Chalou“ (224 To.) ist gestrandet und wrack. Der amerikanische Segler „Hattie Riderlon“ (472 To.) und der amerikanische Flusbdampfer „Chester“ sind gesunken. Der amerikanische Dampfer „George A. Graham“ (2401 To.) ist gestrandet und wrack. Der russische Segler „Pitan“ (317 To.) ist gestrandet und vermutlich verloren. Der Dampfer „Belgique“ ist gesunken. Der französische Transportdampfer „St. Laurent“ (5614 To.) ist verbrannt. Der amerikanische Dampfer „Katabin“ ist gesunken. Der amerikanische Segler „Fearless“ ist gestrandet und wrack. Der amerikanische Dampfer „Olympic“ (688 To.) ist gesunken.

Nach Swinemünde aufgebracht.

„Telegraaf“ erfährt aus Wiffingen, daß der Dampfer „Soelen“, der für den belgischen Hilfsausflug fährt, aus unbekanntem Gründen nach Swinemünde aufgebracht worden ist.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. November 1917.

— Der Kronprinz stattete Freitag Vormittag dem Fürsten Bülow im Hotel Adlon einen längeren Besuch ab.

— Der König von Bayern hat den Brüdern Dr. Friedrich Baffermann-Jordan in Deidesheim (Rheinpfalz) und dem Kunsthistoriker Professor

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Abend-Bericht.

W. T. B. meldet amtlich:

Berlin, 14. November, abends.

Im Westen und Osten keine größeren Kampfhandlungen.

In Italien erfolgreiche Kämpfe im Gebirge.

Französischer Bericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 13. November nachmittags lautet: In der Gegend nordwestlich und östlich Reims führten die Deutschen unter dem Schutze einer lebhaften Beschützung verschiedene Handstreichs aus, die jedoch kein Ergebnis erzielten. Sonst war die Nacht überall ruhig.

Französischer Bericht vom 13. November abends: Die feindliche Artillerie, die von der unruhigen heftig bekämpft wurde, beschloß unsere ersten Linien in der Champagne in der Gegend der Berge und an einigen Punkten unserer Argonnenfront. Sonst war der Tag überall ruhig.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 14. November nachmittags lautet: Belgische Truppen führten gestern am frühen Morgen eine erfolgreiche Streife gegen einen feindlichen Posten südlich von Neuport aus. Es wurde eine Anzahl von Deutschen getötet und einige Gefangene gemacht. Die gesamte Streifabteilung ist zurückgeführt.

Die prophezeiende „Times“.

Am 5. September versprachen „Times“, der Fall Rigas würde binnen kurzem im Westen reichlich ausgeglichen sein. Das Blatt, das schon so oft mit seinen Prophezeiungen Unglück hatte, wurde auch diesmal nicht gelogen. Auf Rigas folgte die Besetzung der Desjelgruppe und auf die baltischen Aktionen der Einfall in Venetien und die Vernichtung des italienischen Heeres. Soll das alles durch ein paar hundert Meter schlammigen Trichterfeldes im Westen ausgeglichen sein?

Der englische Fehlschlag in Flandern.

Im neuesten Heft der von der bekannten liberalen englischen Zeitung „Manchester Guardian“ herausgegebenen Kriegsgeschichte heißt es bei Beschreibung der militärischen Lage im Sommer 1917: Wir waren frei, unser eigenes Ziel zu wählen, und naturgemäß fiel unsere Wahl auf Belgien. Die Befreiung dieser Küste war das strategische Ziel für den Rest des Jahres. Es hing folglich viel von dem Ergebnis dieses Feldzugs in Flandern ab. Brauchte er kein anderes tatsächliches Ergebnis, als unsere Angriffe auf den Bimv-Rücken und gegen die Brocourt-Linie, dann würden diejenigen recht behalten, die eine militärische Lösung des Krieges für unmöglich hielten, und diese Meinung könnte die der Majorität werden. Jedenfalls hätte das die Bedeutung der endgültigen Niederlage der ganzen Idee, nach welcher der britische Generalstab den Krieg erklärt hatte. Was für Pläne die Briten bei ihrem Angriff längs der belgischen Küste gehabt haben mögen — und es ist niemand bekannt, wie weit sie schon gediehen waren — jedenfalls sind sie fehlerhaft, und die Schlacht war, was das Betragen der einzelnen Soldaten angeht, eine der ehesten, die jetzt von Briten durchgeführt wurden; sie gehört aber nicht zu denen, mit denen die Heeresleitung Ehre einlegen kann.

Erfolgreiche deutsche Kampflieger.

Bis zum 1. November haben Luftsiege errungen: Rittermeister Frhr. von Richthofen 61, Hauptmann Berthold 28, Leutnant Bernert, 27, Leutnant Max Müller 27, Oberleutnant Dostler (vermisst) 26, Oberleutnant Schleich 25, Leutnant Frhr. von Richthofen 24, Leutnant von Bülow 23, Oberleutnant Ritter von Lutskel 23, Leutnant Wülfhoff 21, Leutnant Adam 20, Leutnant Böhme 20.

Über die Kriegslage

Schreibt Stegemann im „Berliner Bund“ u. a.: Die seit dem Abgang französischer Truppen nach Italien in die Gräben gezogenen amerikanischen Truppen sind offensichtlich in der Vogesenfront eingesetzt worden. Sie wurden von den Deutschen im Abschnitt des Rhein-Marne-Kanals, also von Toul, im Abschnitt von Thann und in der Belfort-Senke festgehalten. Da Verhinderung infolge der Notlage der Italiener sein ganzes Lehrkorps in die Gräben legen mußte, so ist das für die weitere Auffüllung der ausgebildeten amerikanischen Kontingente sehr wichtig. Viel wichtiger indessen ist die Frage, in welchem Maße sich Frankreich verpflichtet hat, um in Italien nach dem Rechten zu sehen. Wenn es tatsächlich seine ganzen geschonten Reserven, darunter seine besten afrikanischen Truppen, nach Italien geworfen hat während England nur eine kleine

Streitmacht absendet und dafür weitere Anstrengungen in Flandern und im Artois unternimmt, so wird die Einheitsfront im Westen auf Französisch Kosten durchgeführt. Diese strategische Folge werde nicht lange auf sich warten lassen. Es steht fest, daß der italienische Feldzug kein Feldzug Italiens mehr ist.

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht vom 14. November meldet vom italienischen Kriegsschauplatz:

Unsere Truppen sind gestern in Feltre eingedrückt. Beiderseits des Suganertales hat die Armee des Feldzeugmeisters Grafen Scheuchstuel die in den letzten Tagen errungenen Erfolge mächtig ausgebaut. Ihre Divisionen erreichten Primolano und erstürmten, nachdem sie vorgestern den Monte Longara genommen hatten, bei hohem Schnee mehrere Verteidigungsanlagen östlich von Asiago und das Panzerwerk auf dem Monte Visser.

Gegen Italien kämpfenden verbündeten Streitkräfte stehen somit von der Adria bis zum Palusio überall auf feindlichem Boden.

Am Ledrosee warfen unsere Stoßtruppen den Feind aus zwei Südpunkten, wobei Gefangene und Maschinengewehre in unserer Hand blieben.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes. v. Hofer, Feldmarschallleutnant.

Italienischer Heeresbericht.

Der amtliche italienische Heeresbericht vom 13. November lautet: Auf der Hochfläche von Schlegan (Asiago) griff der Feind in der Nacht zum 12. November mit frischen und beträchtlicheren Kräften auf der Front Gallio—Monte Longara—Meletta di Gallio an. Nach einem sehr erbitterten Kampfe wurde der Gegner unter sehr schweren Verlusten zurückgeschlagen. Bei dem entscheidenden Gegenangriff zeichneten sich das 9. Infanterie-Regiment (Brigade Regina) und das Alpini-Bataillon Verona durch ihre große Tapferkeit aus. Sie wurden von der Artillerie aller Kaliber wirksam unterstützt. Gestern nachmittags wurden starke Bewegungen beim Feinde zur Vorbereitung eines neuen Angriffes durch unsere Artillerie bekämpft und bei Canove, westlich von Schlegan (Asiago), zum Halten gebracht. Ein Sturmtrupp griff eine feindliche Abteilung an, nahm sie gefangen und befreite einige von unseren in den vorhergehenden Gefechten gefangenen genommenen Soldaten. Von der Brenta bis zur unteren Piave sind die feindlichen Armeen, deren Vormarsch in den letzten Tagen nur durch Nachhüttskämpfe oder Unterbrechungen auf den Straßen behindert wurde, allmählich näher gekommen, haben das von uns geräumte Gebiet besetzt und befinden sich von jetzt ab in Berührung mit unseren Linien. Beim Monte di San Dona di Piave gelang es gestern beim Morgengrauen feindlichen Truppen, auf Rähnen auf das rechte Ufer des Flusses bei Zenson überzugehen, um dort einen Brückenkopf zu schaffen. Sie wurden von uns schnell umzingelt, angegriffen und nach der Bückung des Flusses zurückgedrängt. Gestern be-

warf eine große Anzahl unserer Flugzeuge tagsüber trotz schlechter Witterungsverhältnisse feindliche Lager auf dem linken Ufer der Piave mit Bomben und beschloß aus geringer Höhe mit Maschinengewehren längs der Straßen und Flußläufe marschierende Truppen.

Die englisch-französischen Hilfstruppen.

Die Berliner Morgenblätter berichten, daß die in Oberitalien eintreffenden englischen und französischen Truppen ziemlich weit hinter der Front gesammelt werden. Sie dürften in erster Linie als Reserve dienen, um im gegebenen Augenblick an schwachen Stellen der Front anzugreifen.

Eine Stefani-Meldung besagt: Nachrichten von der Front melden, daß das Eintreffen der alliierten Truppen in der Operationszone lebhaftes Begeisterung bei den Truppen und der Zivilbevölkerung hervorruft.

Vor der Etich-Linie kein Halten für die Italiener!

Der militärische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ schreibt am 7. November: Selbst wenn die Italiener den Feind zwischen dem Tagliamento und der Etich nicht aufhalten können, so dürfte die Etich ein unüberwindliches Hindernis für den deutschen Vormarsch bilden, solange die Schweiz neutral bleibt. Die italienische Katastrophe ist anscheinend von unserem Oberkommando nicht vorausgesehen worden, daher ist zur Rettung unserer Verbündeten Zeit nötig, auch darf man mit einer plötzlichen Situationsänderung nicht rechnen. Solche Truppenverschiebungen mit allem, was dazu gehört, gehen sehr langsam vor sich, gleichgültig, ob die Truppen zur See oder mit der Bahn befördert werden. Vorläufig hängt Italiens Schicksal von der Geschwindigkeit der italienischen Führung und der Widerstandskraft der italienischen Armee ab. Die Situation ist sehr schwierig. Nach Mailand ist es von München ein kürzerer Weg, als von der Somme oder Marne aus.

Vorsichtsmahregeln für Venedig.

Der englische Kriegsberichterstatter Ward Price meldet aus dem englischen Hauptquartier: Da die Kampflinie immer näher an Venedig heranrückt, tut die italienische Regierung alles, um die nationalen Schätze vor Zerstörung zu bewahren. Da eine Befehlsgebung die alten Schätze vernichten würde, wird alles aufgegeben, um dem Feind keinen Vorwand zu lassen, Venedig als Festung, als einen Bestandteil der italienischen Verteidigungslinie zu behandeln. Kein Soldat darf in Uniform Venedig betreten, und die Zivilbevölkerung wird aufgefordert, die Stadt freiwillig zu verlassen.

Die Aufrufe zur Einigkeit.

Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht folgende Mitteilung: Die vier ehemaligen Ministerpräsidenten, Abgeordneten Giolitti, Luzzatti, Salandra und Boselli sind unter Vorsitz des Kammerpräsidenten Marcora und in Gegenwart des jetzigen Ministerpräsidenten Orlando zusammengetreten und haben eine Tagesordnung abgefaßt, welche betont, daß die Einigkeit der Nation nötig ist, um dem Feinde Widerstand leisten zu können.



Dr. Ernst Bassermann-Jordan in München, die Söhne des bekannten verstorbenen Weinmagnaten, den Adel verlassen.

— Von den Höfen. Friedrich Leopold Prinz von Preußen wird am 14. November 52 Jahre alt. — Friedrich August Großherzog von Oldenburg vollendet am 16. November sein 65. Lebensjahr. — Ernst August Herzog von Braunschweig und Lüneburg, der Schwiegerjohn des Kaisers, erreicht am 17. November das 30. Lebensjahr. — Papi Benedikt XV. vollendet am 21. November sein 63. Lebensjahr.

— Großadmiral von Tirpitz hat bei seiner Anwesenheit in München auch eine längere Besprechung mit dem Reichskanzler Graf von Hertling gehabt.

— Der Landrat des Wehlauer Kreises Weber wurde ins Finanzministerium berufen.

— Die Leitung der Presseabteilung im Reichsamt des Innern übernimmt, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, der bisherige Chefredakteur der „Weferztg.“ Dr. Hans F. Helmolt. Der erste Inhaber dieses Amtes war der frühere Landrat von Wirsitz, Frhr. von Braun, der später als Presseschef in die Reichskanzlei berufen worden ist. Gleichzeitig mit dem Rücktritt des Reichskanzlers Dr. Michaelis ist Frhr. von Braun aus seinem Amt geschieden.

— Geh. Hofbaurat Heim, ein bekannter Berliner Baukünstler, dem manche hervorragenden Bauwerke der Reichshauptstadt ihre Form verdanken, ist gestern im Alter von 73 Jahren gestorben. Heim hat in Regierungsdiensten anfangs der 70er Jahre auch beim Bau der Stadtbahn mitgewirkt.

Riel, 14. November. Um 9 Uhr vormittags traf die Kaiserin zur Taufe im Hause des Prinzen Adalbert ein. Die Stadt ist festlich besetzt.

### Lloyd Georges Stellung erschüttert?

Die Pariser Rede Lloyd Georges, in der er in auffallender Ehrlichkeit die schnellen und großen Fortschritte der Mittelmächte in Italien mit den geringen Erfolgen der Engländer und Franzosen im Westen verglich, hat im englischen Parlament große Aufregung verursacht. Die Parlamentsbesitzer der englischen Blätter erklären, daß die Rede den ausschließlichen Gesprächsstoff in den Wandelgängen des Parlaments bildet. Die Ansichten darüber gehen auseinander. Einige sind der Meinung, daß, wenn eine solche Rede überhaupt notwendig wäre, sollte sie in einer Geheim Sitzung des Unterhauses gehalten werden müssen. Andere erklären, daß Lloyd George für die Verbündeten gesprochen habe. Auch infolge des in seiner Rede geäußerten Ausdrucks, daß nur die von seinen Vorgängern gemachten Fehler Schuld daran seien, daß die Alliierten auf dem Wege zum Siege nicht schon viel weiter vorgeschritten wären, bereitet sich zum erstenmal im Unterhause eine Opposition gegen Lloyd George vor. Die von ihm in der Pariser Rede auffällig häufig gebrauchten Ausdrücke wie Unheil, Zusammenbruch, Katastrophe erscheinen in den Berichten der neutralen Presse fettgedruckt. Allenfalls, insbesondere im neutralen Ausland herrscht der Eindruck vor, daß Lloyd Georges Rede nach Italien eine höchst merkwürdige Wandlung bei ihm hervorgerufen habe, die niemand entgehen könne, der seine jüngsten in England gehaltenen fanfarenhaften Reden zum Vergleich heranzieht. Man nimmt an, daß Lloyd George heute im Unterhause eine Erklärung abgegeben wird. Im allgemeinen scheint man der Ansicht zu sein, daß die Stellung des ersten Ministers erschüttert ist.

Die englischen Blätter schwanken in ihrer Stellungnahme noch. Das liberale Wochensblatt „Star“ schreibt in einem Leitartikel, es halte die Rede Lloyd Georges, da die britische Armee unbegrenztes Vertrauen zu Haig und Robertson habe, für einen bedauerlichen Fehler. Im weiteren Verlauf ihres Angriffs auf Lloyd George sagt das Blatt ihm über die Katastrophe in Italien, den Zusammenbruch Rumäniens, Serbiens und Montenegro in offener Weise die Wahrheit. „Globe“ erklärt, der Premierminister habe sich endlich ins offene Feld gewagt, und es sei besser, tausend Lloyd Georges als den Krieg zu verlieren, was eintreten werde, wenn die Nation sich nicht aufraffe. Auch nach der „Daily News“ hat die Rede einen sehr ernsten politischen Zustand geschaffen. Ganz abgesehen davon, daß die konservative Partei der Rede feindlich gegenüberstehe, fürchte man, daß sie in den neutralen Staaten und in Amerika einen schlechten Eindruck machen werde. Der „Daily Telegraph“ spricht von einer bevorstehenden Krise.

### Berliner Bestimmen.

Im Gegensatz zu Painlevé, schreibt die „Germania“, hat Lloyd George in Paris mit einer seltenen Offenheit über seine Schwarzseherei entsetzt, man hat aber für Lloyd George in England keinen Ersatz, während die Franzosen um Nachfolger für Painlevé nicht verlegen sind. Ministerpräsident wird wahrscheinlich wieder Briand, wenn nicht jetzt, dann in einigen Wochen nach dem Sturze des nächsten.

Dem „Berl. Tagebl.“ zufolge neigt man nach den letzten Nachrichten, die aus London im Haag eingetroffen sind, der Auffassung zu, daß die liberale Krise der englischen Politik noch nicht in diesem Augenblick eingetreten sei und daß vielmehr die Wahrscheinlichkeit dafür spreche, daß Asquith wieder ins Kabinett eintritt und Lloyd George am Ruder bleibt. Der Rücktritt Painlevés sei daher eher eine indirekte Stärkung Lloyd Georges als eine Schwächung seiner Stellung.

### Der russische Heerentzug.

#### Funkprüche der Revolutionsieger.

Der Bürgerkrieg in Rußland scheint sich in der Hauptsache in Morzeichen und elektrischen Wellen, die uns einstweilen die blutige Wirklichkeit ersetzen, abzuspielen. Während die Bolschewiki im Besitz der Petersburger Telegraphen-Agentur sind, verfügt Kerenski über die Radiostation in Gatschina. Kein Wunder also, daß unter diesen Umständen die Niederlage Kerenski und die Behauptung der Gewalt in Händen Lenins. Kerenski's Radiostationen dagegen lassen ihren Herrn und Meister in einer Schlacht vor den Toren Petersburgs stehen und das Häuflein der Bolschewiki immer kleiner und bescheidener werden. Unter dieser Voraussetzung muß man die Lage in Rußland betrachten.

Auch heute ist noch keine Klarheit zu gewinnen über das, was wirklich in Rußland vorgeht oder vorgegangen ist. Reuter telegraphiert, daß „an maßgebender Stelle“ ein Telegramm eingetroffen sei, wonach Kerenski in Petersburg eingetroffen ist und die ganze Stadt besetzt hält, während Moskau das Hauptquartier der neuen Regierung sei und die Leninschen nur noch einen kleinen Teil Petersburgs behaupten. Die Rote Garde sei aufgerieben. Aber auch die Bolschewiki arbeiten jetzt drahtlos und behaupten ihrerseits, die große Schlacht vor Petersburg gewonnen und Kerenski völlig geschlagen zu haben. Der Führer der revolutionären Streitkräfte, Murawiew, befiehlt, allen Feinden der revolutionären Demokratie Widerstand zu leisten und die notwendigen Maßnahmen zur Verhaftung Kerenski's zu treffen. In einem Aufruf Trozky's heißt es: „Kerenski geht zurück und wir schreiten vor. Er hat versucht, die Armee mit der Gewalt des Kosakentums zu vernichten, aber beide Versuche sind gescheitert. Das ganze Land wird sehen, daß die Herrschaft des Sowjet nicht nur vorübergehender Natur ist, sondern eine Tatsache. Wir müssen weiter kämpfen und uns aufopfern, um die Hindernisse aus dem Wege zu räumen; aber der Weg ist jetzt frei und der Sieg sicher. Lang lebe das revolutionäre, demokratische und sozialistische Rußland!“

Mit aller Zurückhaltung wird man den wahrscheinlichen Verlauf der Dinge immerhin wie folgt stützen dürfen: Eine Erhebung der Kerenski-Anhänger in Petersburg selbst (der „Bourgeoisie“ in der Sprache Trozky's), deren Träger in erster Linie die Kriegsschüler (Junter), die Offiziersaspiranten in Petersburg also waren, ist blutig niedergeschlagen worden. Die gleichzeitig auf Petersburg heranmarschierenden Heerjäger Kerenski's und Korniloff's haben zunächst Erfolge gegen die Soldaten Lenins errungen, bei denen sich deren Zusammenhalt als recht gering zeigte. Diesen Anfangserfolgen hat der Fortgang nicht entsprochen, bis schließlich — ungeklärt, wie — in der Nacht zum 13. ein Umschwung herbeigeführt wurde, der gleichwohl entscheidende Wirkung bisher nicht gehabt hat. Das Befolgen der Wendung Trozky's über die Pflicht, weiterzukämpfen, sich zu opfern und ähnliches mehr als deutlich. Ob seine Zuversicht auf den „Endsieg“ im Bürgerkrieg irgend gegründet ist, läßt sich nicht übersehen.

### Provinzialnachrichten.

Grünberg, 12. November. (Das Ergebnis der Weinele 1917.) Nachdem nunmehr das Ergebnis der Weinele 1917 zu übersehen ist, kann man feststellen, daß das Ergebnis der diesjährigen Reife allgemeine Befriedigung ausgelöst hat. Es wurden Mostgewichte von 90 Grad nach Deutsle ermittelt. Gezehlt wurden für das Viertel Trauben (500 Pfund) 400—500 Mark, gegen 60—90 Mark in den Vorjahren.

Graudenz, 14. November. (Großer Gänsebiebstahl.) — Burgfriedensbruch bei den Stadtverordnetenwahlen. Ein großer Gänsebiebstahl wurde nachts in Strusk im Kreise Schwyz verübt. Dort fielen mehreren Dieben 31 Gänse im Werte von über 1500 Mark in die Hände. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur. — Der Burgfriede bei den Stadtverordnetenwahlen war diesmal nur nichtschon genommen worden. Die 3. Wählerabteilung hat sich nur aber doch in zwei Teile gespalten und verschiedene Kandidaten aufgestellt.

Graudenz, 14. November. (Verschiedenes.) Erschossen wurde heute früh der Königl. Oberamtmann Baetze in Lindental, Kreis Graudenz. Er war auf einem Spaziergange in der Nähe seines auch ihm gehörigen Gutes Olzenrode an einem Wäldchen angelangt, als ihn aus einem Hinterhalt der Schuß traf. Die Kugel war in die Bauchhöhle eingedrungen und hatte den sofortigen Tod herbeigeführt. Man fand den Entsetzten tot an der Erde liegend vor. Von dem Täter ist bisher nichts Bestimmtes bekannt; es soll sich um einen Russen handeln. Oberamtmann Baetze war ein in der Provinz sehr bekannter Landwirt, der auch eine Anzahl Ehrenämter bekleidete. — Mit durchschüttelter Kehle tot aufgefunden wurde heute früh der Nachwächter Ad. Wietzowski von Gute Wendrich im Kreise Graudenz. Es soll hier ein Selbstmord vorliegen. — Der langjährige verdienstvolle Vorsteher der Graudener Stadtverordnetenversammlung, Geheimrat Juliusrat Obuch, ist bei der Kandidatenaufstellung zur Stadtverordnetenwahl von einem großen Teil der 3. Wählerabteilung fallen gelassen worden. Es handelt sich um die verschiedenen Arbeitervereine beider Konfessionen, die neue Kandidaten aufgestellt haben. An der Spitze steht Pfarrer Jacob, der Vorsteher des Cv. Arbeitervereins, der gestern in der Sitzung der Anhänger

Obuch's scharf angegriffen wurde. Hoffentlich ist noch eine Einigung zu erwarten, die dem bisherigen Vorsteher sein Mandat sichert.

Neumark, 13. November. (Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe) ist dem Gymnasialdirektor Dr. Arendt in Löbau und dem Lehrer Grade aus Tinnwalde verliehen worden.

Berent, 13. November. (700 Liter Petroleum) sind, wie festgestellt werden konnte, aus einem Tank in einem Bahnhofschuppen gestohlen worden. Es sind Ermittlungen im Gange, den Verbleib des Petroleums festzustellen.

Dirschau, 13. November. (Besitzwechsel.) Gutsbesitzer Dr. Ortmann in Liebstau hat sein 520 Morgen großes Grundstück für 235 000 Mark an den Rentner Belte-Langfuhr verkauft.

Königsberg, 11. November. (Besetzung. — Jubiläum.) Mit großen militärischen Ehren fand gestern im Festsaal des Generalkommandos die Trauerfeier und daran anschließend die Überführung des am letzten Mittwoch an einer Lungenentzündung verstorbenen stell. kommandierenden Generals des 1. Armeekorps, Generals der Kavallerie Frhr. von Sollen, nach dem Ostbahnhofe statt. Die Leiche wurde nach der Bestattung der Schwägerin des Verstorbenen Rittergut Hohenwalde im Kreise Heiligenbeil, übergeführt, wo am Sonntag im engsten Familienkreise die Beisetzung erfolgte. — Die königliche Baugewerkschule beging heute in einem feierlichen Festakte unter zahlreicher Beteiligung ihrer früheren und jetzigen Schüler und in Anwesenheit von Vertretern der Behörden ihr 25jähriges Bestehen. Die durch Gesänge des Schülerchors veranschaulichte Feier fand in der Aula der Hindenburgschule statt. Die Festansprache hielt der stell. Direktor, Professor, Dipl.-Ingenieur Osterhoff. Die Glückwünsche der Aufsichtsbehörde überbrachte Regierungspräsident Dr. Gramsch; weitere Glückwünsche übermittelte u. a. Oberbürgermeister Dr. Körte, Landeshauptmann von Brünned.

Königsberg, 13. November. (Ein tödlicher Eisenbahnunfall) ereignete sich auf dem Gelände des Personenbahnhofes. Am Sonnabend Abend überschritt der Bahnwärter Friedrich Menck die Gleise. Hierbei wurde er von einer Rangiermaschine angefahren; er stürzte so unglücklich nieder, daß ihm beide Beine bis zum Kniegelenk glatt abgefahren wurden. M. starb im Krankenhaus.

Schulitz, 11. November. (Die Pilgernte) in den angrenzenden Wäldern ist für dieses Jahr beendet. Sie erbrachte ungewöhnlich hohe Erträge. So wurden bei den drei Abnahmestellen heißen Dries allein etwa 1000 Zentner abgeliefert, welche nach Berlin verfrachtet wurden. Die Ernte brachte denn auch der Schulziger ärmeren Bevölkerung reichen Verdienst, jedoch manche Kinder täglich 10—15 Mk. durch Absetzen von Birzen verdienen, ja, manche Familien bis 500 Mark Einnahme während der Pilgernte hatten.

Erdorff, 12. November. (Zur Stadtverordnetenwahl. — Beschränkung der elektrischen Stromlieferung.) Gestern Nachmittag fand in Vogels Hotel eine Versammlung des hiesigen Bürgervereins zur Aufstellung der Kandidaten für die am 17. November angelegte Stadtverordnetenwahl statt. Der Vorsteher Lehrer Broß eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache. Es wurde beschlossen, folgende Kandidaten aufzustellen: in der 3. Abteilung für den im Jahre 1918 ablaufenden Schloßbesitzer Wilhelm Hardke den Schmiedemeister Hermann Krieger; in der 2. Abteilung anstelle der ausscheidenden Stvo. Fleischermeister Wilhelm Müller und Schornsteinfegermeister Richard Beck den Kaufmann Fibor Cohn und den Bahnhofswirt Karl Schallhorn. — Der Fabrikbesitzer Albert Wedzge teilte der Stadt mit, daß er infolge Kohlenmangels den elektrischen Strom zur Beleuchtung der Straßen und Wohnhäuser vom 15. November ab nur noch bis abends 10 Uhr liefern könne.

Bromberg, 13. November. (Die Bromberger Turnerschaft) unternahm am Sonntag eine Turnfahrt nach Schirpitz und Thorn, die für alle Teilnehmer den besten Eindruck hinterließ. In Schirpitz erwarteten die Thorer Turner die Bromberger und legten gemeinsam mit diesen den Weg nach Thorn bei schönem Wetter längs der Weichselniederung zurück. Vertreter waren von den Bromberger Vereinen der Männerturnverein und „Jahn“ Bromberg, sowie der Männerturnverein Schleusenau. In Thorn fand sich noch Gelegenheit zur Abhaltung einer Gauturnratsitzung, auf der über die Geschäftsfrage und den Stand des Turnbetriebes Aussprache gehalten wurde.

d Strelno, 13. November. (Tabaksmuggel.) Wiederum sind größere Tabaksmuggel im Kreise Strelno aufgedeckt worden, indem im Laufe einer Woche circa 82 000 Stück Zigaretten beschlagnahmt wurden, die über die Grenze nach Rußland-Polen geschmuggelt werden sollten.

Gnesen, 14. November. (Verschiedenes.) Die Stadtverordnetenwahlen finden hier in der Zeit vom 19. bis 22. November statt. Es sind 13 Stadtveräter zu wählen. Polnischerteils ist Wahlenthaltung proklamiert worden. — Der Pferdemarkt, der bereits einige Tage dauert, hat gestern den Höhepunkt erreicht. Das angetriebene Pferdmaterial ist aber vielfach nicht mehr so gut wie früher. Der Geschäftsgang ist flau, da die Verkäufer an hohen Preisen festhalten. — Auch den elegant aussehenden Reifeoffizier schenkt die Polizei ihre Aufmerksamkeit. Auf dem Bahnhof wurde ein solcher Reife gestern beschlagnahmt und 70 Pfund Butter, die nach Berlin gehen sollte, darin gefunden. — Der Goldmünzverkauf wird auch hier von gewissenlosen Personen im Geheimen unter allerlei Vorspiegelungen betrieben. Die Polizei warnt vor diesen Leuten und wünscht gegebenenfalls Anzeige.

Posen, 10. November. (Einem Schleichhandel mit Gold.) der nach hier herüberzieht, ist die Berliner Kriminalpolizei auf die Spur gekommen. Ein Kellner in Berlin kaufte nämlich 20 Markstücke auf und bot 52 Mark für das Stück. Er wurde festgenommen. 10 000 Mk. hatte er in Besitz, die, wie er heute erklärte, ihm ein Händler Michael Napierowski von hier zum Verkauf von Goldstücken gegeben hatte. Als Napierowski wieder nach Berlin kam, um das Geschäft fortzusetzen, wurde auch er verhaftet. Er hatte 5000 Mk. für neue Einkäufe bei sich.

Posen, 13. November. (Provinzialversammlung des Bundes der Landwirte.) Die diesjährige Provinzial-Versammlung des Bundes der Landwirte für die Provinz Posen findet am Freitag 23. November, vormittags 11 Uhr, in Gaumers Saal in Posen statt. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Wilberg wird über das Thema „Siegfrieden oder Verzichtsfrieden?“ sprechen.

Krausitz, 14. November. (Von einem Baum zu Boden geschlagen) wurden beim Holzfällen die Arbeiterinnen Auguste Wenzel und Maria Jeller aus Kuttlau. Beide stürben infolge der erlittenen schweren Verletzungen in Lebensgefahr.

Krotoschin, 13. November. (Ein Förster von Wilderern erschossen.) Freitag Nachmittag wurde

in dem fürstlich Thurn und Taxischen Jagdgebiete Theresienlust der Förster Friedrich Mittmann aus Nikolausgrund tot aufgefunden. Nach den vorgefundenen Spuren muß ein Kampf mit mehreren Wilderern stattgefunden haben, in dem der Förster unterlegen ist. Von einem Stief Rotwild, das in der Nähe des Tatories lag, haben die Wilderer eine Keule abgenommen. Mittmann war ein älterer Beamter, verheiratet und Vater mehrerer Kinder. — Das Wilderer-Uwesen steht im Kreise Krotoschin in heller Blüte. Die Wilderer scheuen sich nicht, am hellen Tage auf den Gutsfeldern herumzukreuzen und Wild zu erlegen. Auch Treibjagden bei Schnee und Mondschein sind von ihnen schon veranstaltet worden.

Schlättingsheim, 13. November. (Durch Explosion einer Handgranate aus dem Leben gekommen) ist der Schulbabe Robert Thomas aus Jerbau. Beim Viehhüten hatte er auf dem Traubenberger Greizerplate mit anderen Knaben eine Handgranate gefunden, an der er mit einer Nadel herumbohrte. Die Granate explodierte und riß ihm die Brust auf.

Bomst, 13. November. (Vermißt) wurde im Mai d. Js. der 9 Jahre alte Schüler Erich Nische aus Lässig. Jetzt, nach sechs Monaten, ist der Vermißte in einer Sandgrube vermisselt aufgefunden worden. Er hatte mit anderen Knaben an dem hohen Sandberge gespielt und war dabei vermisselt worden. Seine Gefährten hatten aus Furcht das Unglück verheimlicht.

Stolz, 13. November. (Oberlandzentrale Stolz Akt-Ges. in Stolz in Pommern.) Die Aktionäre werden in der ordentlichen Generalversammlung außer den Regularien auch über eine Erhöhung des Aktienkapitals um 1 Million Mark zu beschließen haben, die von dem Provinzialverbande von Pommern übernommen wird.

Stein, 13. November. (Besitzwechsel.) Freiherr von Vittinghoff, stell. kommandierender General des 2. Armeekorps, hat sein im Saagier Kreise belagertes Rittergut Butow an Direktor Ferdinand Blume von der Pommerschen Provinzial-Zuckerfabrik verkauft.

### Localnachrichten.

Zur Erinnerung 16. November. Durchbruch durch die rumänischen Linien an der Probedachstraße. 1915 Niederlage der Serben bei Teoboo. Befreiung von Prilep. 1914 Engländer Sieg der Dierreiter unter Potiorek an der Kolubara. 1912 Einweihung der Robertalperre bei Mauer in Schlesien, der größten in Deutschland. 1905 Niederlage der Massagara bei Lulu in Ostafrika. 1877 + Karl von Wittow, bekannter Astronom. 1875 + Werner Muffinger, berühmter Afrikaforscher. 1869 Eröffnung des Suezkanals 1852 + Großherzog August von Oldenburg. 1877 + König Friedrich Wilhelm II. von Preußen.

Thorn, 15. November 1917.

(Auf dem Felde der Ehregefallen) sind aus unserem Osten: Major und Bats. Kommandeur Heinz Kaendrup (Inf. 176); Mittelschullehrer, Leutnant d. L. Hermann Schmidt (Landw.-Inf. 5) aus Thorn; Militärarzt Dr. Hans Feige, Sohn des Medizinalrats Dr. F. in Marienburg; Leutnant d. R. Withold von Dembinski (Feldart. 53) aus Bromberg; Sanitätsunteroffizier Reinhold Musal (Inf. 141) aus Osteritz; Kreis Briesen; Drogist Alfred Franke aus Thorn; Grenadier Paul Dräwer (Gren. 9) aus Sellnowo, Kreis Graudenz; Jäger Hugo Korthals aus D. Lopaffen, Kreis Briesen; Landsturmmann Jakob Matthes aus Byhlinen, Kreis Graudenz.

(Das Eisenerz Kreuz) erster Klasse Klasse erhielt: Unteroffizier d. R. Heinz Schulz, Sohn des Gemeindevorstehers Sch. aus Stangenberg bei Stuhm. — Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Schlosser, Ersatzreferent Willi Steinhöfer (Inf. 61) aus Danzig; Küstler Willi Mauritz (Feldart. 17), Sohn des Kantinenpächters M. in Bromberg; der inzwischen gefallene Sattlergeselle, Mustertier Ernst Zube (Inf. 176), Sohn des Sattlers Z. in Sperlingsdorf; Säugel Erich Hyl aus Graudenz und Telephonist Kurt Schapsky aus Graudenz, beide im Inf.-Regt. 141.

(Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe) ist dem Pfarrer Will in Graudenz verliehen worden.

(Personalveränderungen in der Armee.) von Hinüber, Major, im Frieden Platzmajor in Thorn, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt und zum Bez.-Offizier beim Landwehrbezirk Celle ernannt.

(Personalien von der Reichspostverwaltung.) Dem Telegraphensekretär Schulz in Danzig ist mit dem 1. November eine Witwenbeamtentstelle 1. Klasse bei der kaiserl. Oberpostdirektion in Oppeln übertragen worden.

(Der Charakter als Rechnungsrat) wurde den Regierungsekretären Heller und Lenski bei der Regierung in Marienwerder verliehen.

(Sperrung der Frachtlüter-Annahme.) Am 16. und 17. November werden Frachtlüter überhaupt nicht und als Eilfrachtlüter nur eilige Lebensmittelsendungen angenommen. Zweck dieser Maßnahme ist die Gewinnung von Wagen für wichtige Lebensmittel- und Dünge-mittelsendungen.

(Der Gepäckerkehr) hat zurzeit einen Umfang angenommen, daß er vielfach zu ernstlichen betrieblichen Schwierigkeiten geführt hat. Insbesondere ist das Gewicht der einzelnen Stücke häufig so groß, daß es von den zurzeit für den Gepäckerkehr zur Verfügung stehenden Hilfskräften, namentlich den weiblichen Kräften, nicht bewältigt werden kann. Um eine Einschränkung dieses Verkehrs herbeizuführen, ist daher mit Gültigkeit ab 15. November das Gewicht für das einzelne Gepäckstück auf 50 Kilogramm beschränkt. Der Gewichtsbeschränkung unterliegen nicht: 1. Fahr- und Rollstühle, die Kranke oder Gelähmte mit sich führen; 2. Kuriergepäck; 3. Gepäck der Offiziere; 4. Musterkoffer der Geschäftsreisenden, soweit die Musterkoffer in Personenzügen befördert werden sollen und der Reisende eine Bescheinigung der Handelskammer über die Notwendigkeit der Mitführung als Gepäcker vorweist; 5. Musikinstrumente in Kästen, Futteralen oder anderen Umschlüßungen, sofern sie unzweifelhaft zum persönlichen Gebrauch des Aufgebers dienen; 6. Geräte von Kritikern und Schauspielern.

(Abgabebeschränkungen die ihre Gültigkeit verlieren.) Die Reichsbahn-Betriebsstellen macht nochmals darauf aufmerksam, daß die alten Abgabebeschränkungen zur Erlangung eines Bezugscheines für hochwertige Kleidung mit dem 15. November d. Js. ihre Gültigkeit verlieren.









Am 12. November 1917 verschied infolge einer schweren Verwundung in einem Feldlazarett in \_\_\_\_\_ mein innigstgeliebter, unvergesslicher Gatte

# Heinz Naendrup

Major und Bataillons-Kommandeur im Inf.-Regt. 176,  
Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Kl. u. a. Orden.

In tiefer Trauer:

**Franziska Naendrup,**  
geb. **Roth.**

Bingen a. Rh., Mainzerstr. 27.

Die Beerdigung findet in Bingen statt.



**Krieger-Verein**  
Thorn.

Am **Sonnabend, 17. d. Mts.,**  
abends 8 Uhr,  
findet im Vereinslokal von Nikolai, die

**Monatsversammlung**  
statt. Vorher um 7 1/2 Uhr:

**Vorstandssitzung.**  
Der Vorstand.

Frische Krabben, Krabben- und  
Krebsextrakt, Wal- u. Muschel-  
fleisch in Gelee, Seuf-, Pfeffer-  
und Dillgurken, echte Fleisch-  
brühwürfel 100 Stk. 3,75 Mk.,  
noch alle Ware.

**C. Frisch,**  
Hamburger Fischräucherei,  
Joh. Althdt. Markt 14.

**Bus- u. Betttag, Mittwoch den 21. November, abends 8 Uhr,**  
in der Garnisonkirche:

# Kirchen-Konzert

unter Mitwirkung der Konzert- und Oratorienfängerin **Frl. Hedwig Geißler** (Sopran) aus Berlin, der Herren Opernsänger **Wilhelm Frenkel** (Bariton) und **Konzertmeister Brand** vom Stadttheater in Danzig (Violine), des **Singvereins** und eines **Knabenchors** unter Leitung des Herrn **Rektors Krause**, veranstaltet von **Fritz Char**, Königl. Musikdirektor (Orgel).

Karten 1 Mk., Familienkarten 3 Stück 2 Mk., Schülerkarten 0,50 Mk. in der W. Lambert'schen Buchhandlung Abendkasse am Eingang zur Kirche, daselbst auch Karten à 30 Pf. für Militär (o. Feldw. adwärts).

**Lämmchen, Gerechtestr. 3.**

Heute: **Abschiedsabend des gefam. Künstlerpersonals.**

Ab 16. November:

**10 neue Variété-Sterne.**

**Zentral-Theater, Neuff. Markt 15.**

Spielplan von Freitag den 16. bis Montag den 19.:

# Das Spiel vom Tode.

Nach dem berühmten Balzac'schen Roman „Das Chagrin-leber“. Spannender Film in 4 Akten. Frei bearbeitet von **Paul Otto**. Aus der **Alwin Neuss**-Serie 1917/18. Ausgeführt von der **Dezla-Film-Gesellschaft Berlin**. Regie: **Alwin Neuss**.

# Lores Geburtstag.

Lustspiel in 2 Akten.

Neueste Berichte und das **D. L. G.-Beiprogramm Nr. 7**. Erstaufführung f. Thorn.

**Metropoltheater, Friedrichstr. 7.**

Täglich von 3 Uhr ab geöffnet.

Von Freitag bis Montag:

# Stolz weht die Flagge schwarz-weiß-rot!

Marine-Kaufspiel in fünf Akten.  
Verfasst von **Fritz Prodnemst**, Sekretär des deutschen Flottenvereins. Se. Cz. Großadmiral v. Roeder, Präsident des deutschen Flottenvereins, gibt dem Film folgendes Geleitwort: „Wäre dieser Film das gemeinsame Ziel „Sorge für unsere Marine“ erreichen.“  
Spielleitung: **Elegfried Dessauer**. Photographie: **Heinrich Gärtner**.

Hauptdarsteller:

- Großklausmann Martens . . . . . Max Ruhbed (K. Theater, Berlin).
- Charlotte, seine Frau . . . . . Olga Engl (Komödienhaus, Berlin).
- Kurt . . . . . Martin Bing (Festung-Theater, Berlin).
- Georg . . . . . Max Köhler (Th. am Hollendorplatz).
- Der alte Seemann Peters . . . . . S. Jüllich (Stadt-Theater, Düsseldorf).
- Inge . . . . . Lotte Erol (Festung-Theater, Berlin).
- Hans . . . . . Fritz Schulz (Berliner Theater, Berlin).
- Lotte . . . . . Luise Brachetti (Theater an der Wien).
- Die alte Brigitte . . . . . Clara Dessau.

# Sie weih, was sie will.

Lustspiel, 3 Akte.

- Hauptrollen: **Ally Kolberg**, **Josef Schildkraut**.  
Baron Christian von Strachwitz . . . Herr Bog.  
Ally, seine Tochter . . . . . **Ally Kolberg**.  
Albertine von Hoheneck . . . . . Frau Nola Balletti, vom Residenztheater.  
Heinz von Werbern, Kunstmal. . . . . Josef Schildkraut, vom Residenztheater.  
Baron Uler . . . . . Herr Fens.

**Sonntag von 1 1/2-4 Uhr Kindervorstellung.**

Zu dem Film „Stolz weht die Flagge“ werden die Herrschaften gebeten, auch Kinder mitzubringen, jedoch nur von 3-5 Uhr.

Voranzeige: Vom 23. d. Mts. ab kommt der große Film

# Ostpreußen und sein Hindenburg

im Odeon zur Vorführung.

**Odeon-Lichtspiele, Gerechtestr. 3.**

# Der Gürtel der Dollarfürstin.

Ein heiterer Detektiv-Film in 3 Akten von Schmidt-Gähler.

- Personen: M. Stone, Millionär . . . . . Otto Eggert.  
Dessen Gattin . . . . . Ella Christin.  
Der Hofmarschall . . . . . Herman Seidenet v. Resid. Th.  
Narven, Kriminalrat . . . . . Josef Klein v. Deutschen Th.  
Robert Horst . . . . .  
Anna Vogel, f. Braut . . . . . Margarete Klein-Hrudy vom Dresdener Theater.

# Das goldene Friedelchen.

Lustspiel in 4 Akten.

- Hauptrolle: **Lotte Neumann**.  
Personen:  
Professor F. Strecker . . . . . Hans Merendorf v. Th. in d. Königgräberstr.  
Idelle, seine Frau . . . . . **Lotte Neumann**.  
Hermann Strecker . . . . . Rudolf Veltinger, Theater Königgräberstr.  
Walter Strecker, f. Sohn . . . . . Emerich Hanus vom Festungtheater.  
Johannes Wendland . . . . . Max Ruhbed vom kleinen Theater.  
Casper, Diener d. Strecker . . . . . Emil Rameau vom Deutschen Theater.  
Sitty . . . . . Ines Rana vom Lustspielhaus.

**Neueste Kriegswocche.**

Von 23. Novbr. ab: **Ostpreußen und sein Hindenburg.**

Möbliertes Zimmer

nebst Kabinett, sep. Eingang, zu vermieten. Seglerstraße 7, 2.

Gutsbesitzer, gr., statl. Erbg., 3 St. Thorn, wünscht vornehm, gut situierte

**Dame kennen zu lernen.**

Bei gegenl. Zuneig. Selbst n. ausgef. Best. Zulchriften unter **D. 2679** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

In der Nacht vom 10. zum 11. 11. 17 wurden mir 8 Eulen gestohlen. Wer mir den Täter nachweist erhält 30 Mk. Belohnung. Töpfermeister **A. Folger**, Thorn-Moder, Gerechtestr. 3.

Gut möbliertes Zimmer

zu vermieten. Hobstr. 1, 2 Treppen.

# Goldene Damenuhr

mit Kette verloren.

Gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der „Presse“ abzugeben.

# Rauhhaariger Hund

(Ardeale Terrier) entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben. Barstraße 10.

**Stern ausweis Blatt.**

Am 14. November entschlief nach langem, schwerem Leiden unser lieber Bruder

# Franz Donner.

Dieses zeigen tiefbetrübt an:

**Hermann Donner, Domäne Steinau,**  
**Bruno Donner, Falkhorst.**

Die Beerdigung findet **Sonnabend den 17. d. Mts.,** nachmittags 2 1/2 Uhr, in **C u m s e e** von der Leichenhalle aus statt.

Die Geburt eines kräftigen **Jungen**

zeigen hocherfreut an

**Iwan Berlowitz und Frau Elise,** geb. Simon.

Thorn den 15. November 1917.

**Seglerstr. Bürgerkeller, Seglerstr.**

Täglich: **Künstlerkonzert** der hier so beliebten Tambourigapelle, Kapellmeister **Kornass**.

Außerdem ab 16. d. Mts. das berühmte **Bayerische Gesangs-Quett**.

**Tiroler Schuhplattler.**  
Anfang Wochentags 5 Uhr.  
Sonntags 4 Uhr. **Eintritt frei.**

# Schützenhaus-Lichtspiele,

Schloßstraße 9.

Tägliche Vorführung ab 4 Uhr nachmittags.

Freitag, Sonnabend, Sonntag und Montag:

# Maria Bottis Schicksal.

Drama in 4 Akten

**Pumpgenies, Komödie in Akten.**

**Der papierne Peter.**

Tramillspiel in Bildern und Versen.

**Sunterabteilung.** Militärisch-amitlicher Film.

Die Frau als Kriegshelferin bei der Herstellung von Wurfminen.

**Pferde- und Viehreichum in Rumänien.**

Sonntags von 1/2 2 Uhr auch für Kinder gestattet.



Am 26. Juli 1917 starb auf einem Schlachtfelde den Heldentod für das Vaterland unser lieber Kollege,

Herr **Mittelschullehrer**

# Hermann Schmidt,

Leutnant d. L. in einem Inf.-Regiment.

„Er war ein Lehrer“,

das Wort gilt auch von ihm, und wir an seiner Schule, Lehrer und Schülerinnen, dürfen hinzufügen:

„Er war uns allen ein Freund.“

Ehre, Liebe und Dankbarkeit seinem Andenken!

**Das Kollegium der Mädchen-Mittelschule.**

Lottig.



# Nachruf.

Was wir lange schon fürchteten, ist nun leider traurige Gewisheit geworden, unser langjähriges treues Vereinsmitglied

Herr **Mittelschullehrer**

# Hermann Schmidt,

Leutnant der Landw. im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 5,

hat am 26. Juli d. Js. im Kampfe fürs Vaterland den Heldentod gefunden.

Gern und freudig war der Dahingegangene stets bereit, seine Arbeitskraft und sein reiches Wissen in den Dienst unseres Vereins zu stellen.

Durch sein freundliches und lebenswürdiges Wesen hat er sich unsere Achtung und Liebe in hohem Maße erworben. Wir werden ihm stets ein treues Andenken bewahren.

**Der Thorner Lehrerverein.**

# Stadt-Theater

Freitag den 16. November, 7 1/2 Uhr:

# Grossstadtlust.

Sonnabend, 17. November, 7 1/2 Uhr:

# Macbeth.

Ermäßigte Preise!

# Rückgrat-verkrümmung



# Franz Menzel

Königsberg i. Pr. 26. Auguststr. 5.

1 gut möbl. Zimmer mit etwas Anlegegelegenheit vom 1. 12. zu vermieten. Neuhädt. Markt 22, 1.

2 gut möbl. Zimmer mit Mittagstisch u. sof. zu verm. Alth. Markt 12, 1.

Außer eigenem Kinde möchte ich noch

**eins ernähren.**

Angebote unter **E. 2680** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Täglicher Kalender.**

1917	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
November	18	19	20	21	22	23	24
Dezember	25	26	27	28	29	30	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
1918	30	31	1	2	3	4	5
Januar	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19



**Franz Hesse**  
Telefon 3113  
Stempel-Fabrik

Königsberg i. Pr., Börsenstr. 11.

# Stempel

und Private,

Drucksachen u. Formulare,

Schreibmaschinen.

Telegr.-Adresse: Stempelhesse.

Verlangen Sie Preisliste Nr. 11.

**Höhe, Blusen, Kinderkleider,**

sowie Veränderungen und Ausbesserungen werden angefertigt. Zu erf. in d. Geschäftsstelle d. „Presse“.

# Sitzung des Gemeindevorstandes

am Freitag, 16. November d. Js., nachmittags 5 Uhr, im

# Stadtvorordneten - Sitzungssaal.

Alle Ehrenbürgerinnen für über 3 Jahre alte Kinder und Damen, die zur Uebernahme dieses Amtes bereit sind, sowie die Herren Waisenratsmitglieder werden hiermit ergebenst eingeladen.

Thorn den 14. November 1917.

**Der Gemeindevorstand.**

**Hellmoldt.**

# Privat-Mittagstisch

in nahe Bahnhof Mader zu haben.

Königsstraße 20, 1 Trp. rechts.

Morgen auf dem Fischmarkt:

# Prima frische Weichsellachs-Forellen,

per Pfund 2,80 Mark, sowie größeren Posten anderer Fische empfiehlt

# Scheffler, Fernruf 415.

**10000—11000 Mark**

zur 1. oder 2. Stelle auf sichere Hypothek zu verg. Angebote unter **S. 2618** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wer erteilt jung, gebild. Mädchen

polnischen Sprach- und Schreibunterricht?

Preisangebote unter **G. 2682** an die Geschäftsstelle der „Presse“.



# Die Presse.

(Zweites Blatt.)

## Der Sturz Painlevés.

Die Vorgänge, die zum Sturz des Kabinetts Painlevé geführt, haben sich in der Pariser Kammer wie folgt abgespielt: Vor Beginn der Sitzung verlas Ministerpräsident Painlevé eine Regierungs-Erklärung, die begann: „Schwerwiegende Ereignisse der letzten Zeit verpflichten die Regierung, eine Erklärung abzugeben. Einerseits haben sich die Extremisten von Petersburg der Stadt vorübergehend bemächtigt. Andererseits haben die Verhältnisse an der Ostfront den Deutschen erlaubt, viele Divisionen auf den italienischen Kriegsschauplatz zu senden. Die italienische Nordostfront ist durchbrochen und die zweite italienische Armee hat auf ihrem beklagenswerten Rückzug erhebliche Verluste erlitten. Venedig stand dem feindlichen Einbruch offen. Französische Truppen sind herbeigeeilt und haben ihren Platz an der italienischen Front eingenommen. Heute erschienen nun englische Truppen jenseits der Alpen. Die Nationen, die die Ostfront von der Nordfront bis zur Adria hielten, konnten nur aufgrund eines gemeinsamen Planes in enger Verbindung ihrer Seere ihre Aufgabe lösen. Dieses Bestreben führte zur Vereinigung der Tätigkeit Englands, Frankreichs und Italiens in einem gemeinsamen Kriegsrat zu dem jede Regierung zwei Vertreter entsendet. England und Frankreich sehen diese Gründung als einen ungeheuren Fortschritt an. Bezüglich der Verlängerung der englischen Front erklärte Painlevé, daß ein vorläufiges Einverständnis zwischen den beiden Oberbefehlshabern getroffen worden sei und daß die Verlängerung bald durchgeführt werden würde. Gerade jetzt angesichts der Kriegsvorgänge der Westfront weitere Jahrgänge zu entziehen, sei unzulässig. Bezüglich eines gemeinsamen, unumgänglichen Vorgehens in der Verfolgung des Verbandes mit Lebensmitteln sei bereits ein Einverständnis erzielt worden. Die Mitarbeit der Vereinigten Staaten an der gemeinsamen Arbeit des Verbandes hält Painlevé für unentbehrlich.“

Nach längerer Debatte, in der die Politik Painlevés heftig angegriffen wurde, antwortete dieser: Die Kammer möge selbst erklären, ob die Regierung die nötige Autorität zur Vertretung Frankreichs auf der gemeinsamen Alliertenkongferenz habe. Der gemeinsame dauernde Generalstab der Alliierten werde sich nicht mit den Einzelheiten der militärischen Operationen befassen, sondern die Zentrale der möglichst vollständigsten Erfundigungen bilden, das Kontrollbureau für Anregungen und das technische Werkzeug des Obersten Kriegsrats. Selbst bei Ernennung eines Oberbefehlshabers könnte dieser nur mit dem gemeinsamen ständigen Generalstab zusammenarbeiten, der die größten Dienste leisten werde. Die Lage in Italien erklärte Painlevé für

peinlich. — Die Regierung werde vor keiner Verantwortung zurücktreten, um der Lage die Stirn zu bieten. Auch die Alliierten würden dann nicht zögern, ihre Pflicht zu tun.

Nachdem die Kammer die von der Regierung angenommene Tagesordnung mit 250 gegen 192 Stimmen angenommen hatte, verlangte Painlevé die Verlegung des Zeitpunktes der Besprechungen der Interpellation über die innere Politik und über verschiedene schwebende gerichtliche Verfahren bis nach der Konferenz der Alliierten. Painlevé bestand auf der Verschiebung der Interpellationen auf den 30. November und stellte die Vertrauensfrage, worauf die Vertagung der Interpellationen von der Kammer mit 277 gegen 186 Stimmen abgelehnt wurde. Die Mitglieder der Regierung verließen hierauf inmitten großer Bewegung den Saal.

## Politische Tageschau.

### Verleihung des Iftihar-Ordens an Kaiser Wilhelm.

Wie das türkische Blatt „Idam“ erfährt, hat der Sultan dem Deutschen Kaiser den Iftihar-Orden in Brillanten mit Krone und Schwertern verliehen.

### Wesjel in der Leitung des Geheimen Zivilkabinetts.

Wie der „Berl. Volkslang.“ mitteilt, beabsichtigt Excellenz Wahnschaffe die Leitung des Geheimen Zivilkabinetts zu übernehmen, falls Herr von Valentini zurücktreten soll.

### Das Programm der sächsischen Regierung.

Mittwoch Mittag fand im Dresdener Residenzschloß die feierliche Eröffnung des ordentlichen Landtages durch eine vom König verlesene Thronrede statt, die dem Heidenmut der Truppen gedenkend, der Sicherheit des militärischen und wirtschaftlichen Durchhaltens Ausdruck gibt. Weiter heißt es in der Thronrede, daß die Bestimmungen der Verfassung über die Zusammensetzung der Ersten Kammer nach Ueberzeugung der Regierung nicht mehr völlig im Einklang mit der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes stehen, sodaß ein den Erfordernissen der Zeit Rechnung tragender Gesetzentwurf über anderweitige Zusammenfassung der Ersten Kammer in Vorbereitung sei. Auch die Landtagsordnung bedürfe einer Abänderung und Ergänzung. Die Thronrede schließt mit den Worten, daß aus dem heldenhafte Ringen der Kämpfer drinnen und draußen ein kraftvoller Friede entstehen möge.

### In der bayerischen Abgeordnetenkammer

hat Ministerpräsident von Dandl eine längere Antrittsrede gehalten, in der er ausführte: Das erste und wichtigste Ziel, das die Staatsregierung in der jetzigen Zeit anzustreben hat, ist das, dem Lande die innere Einheit und Geschlossenheit zu erhalten. Bayern kann stolz sein, daß das Volk seine Einheit mustergetreu gewahrt hat. Nicht minder wichtig als die einheitliche Führung ist

die Aufrechterhaltung einer ständigen engen Fühlungnahme der Staatsregierung mit der Volksvertretung. In der Stellung Bayerns im Reiche werde ich rückhaltlos den Richtlinien meines Amtsvorgängers folgen. Bayerns Zukunft und Entwicklung kann nur in und mit dem deutschen Reiche gefunden werden. Das Bekenntnis zur Reichsfreundschaft ist zwar etwas Selbstverständliches, aber aus Stimmen und Handlungen der Feinde tritt immer wieder die Hoffnung auf Zweipäktigkeit im Reichsinnern, auf Verständigung zwischen Nord und Süd zutage. Diese Hoffnungen sind und bleiben eitel. Schon bisher und noch mehr, da nun ein Bayer an der Spitze der Reichsleitung steht, kann man die Zuversicht haben, daß die Mitglieder der Bundesstaaten im Reichsganzen bei der Reichsleitung Verständnis und Entgegenkommen finden. Die militärische Lage rechtfertigt die Zuversicht, daß alle Vernichtungspläne der Feinde zu schanden werden. Der Redner schloß mit der Mahnung, einzig zu bleiben im Lande und nicht durch häßlichen Streit die Erfolge zu beeinträchtigen, die unsere Feldgrauen errungen haben.

### Das Wiener Herrenhaus

hielt am Dienstag Nachmittag eine außerordentliche Sitzung ab, in der der Präsident ermächtigt wurde, dem Kaiser aus Anlaß seiner glücklichen Errettung den Ausdruck der innigen Freude zu übermitteln. — Im Abgeordnetenhaus kündigte der Minister des Innern Graf Toggendorf einen Gesetzentwurf zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten an.

### Lloyd George wieder in London.

Lloyd George ist Dienstag Nachmittag von Paris nach London zurückgekehrt. Er war von Venizelos begleitet.

### Englands Furcht vor der Revolution als Friedenshindernis.

In einer Sitzung des englischen Kriegsziel-Ausschusses führte das Parlamentsmitglied Sir Hamar Greenwood aus, er teile nicht den Optimismus weiter Kreise, zu glauben, daß die Militärmacht Deutschlands gebrochen oder auch nur gebeugt sei. Man könne diese Macht nur durch größere Wachtschaltung des Heeres und der Flotte überwinden. Ein Hoffnungszeichen sei die Tatsache, daß die Alliierten größere Hilfsquellen an Menschenmaterial, Munition und Geld besäßen als die Mittelmächte. Auch sei durch den Eintritt Amerikas in den Krieg dessen Ausgang sicher gestellt. Redner schloß mit den bedeutungsvollen Worten: Wenn wir den Krieg nicht gewinnen, würde eine revolutionäre Partei entstehen, die binnen kurzem alles übrige hinwegfegen würde.

### „Ein Erfolg und ein Fehlschlag.“

Unter dieser Ueberschrift führt Bennet Coppelone im Oktoberheft des „Cornhill Magazine“ aus, daß die englische Flotte ihre Aufgabe in der Nordsee bei Kriegsausbruch durchaus gelöst, im Mittelmeer aber gegenüber „Goeben“ und „Breslau“ völlig versagt habe. Bei voller Würdigung der schwierigen Lage der „Goeben“ und „Breslau“ hat der Verfasser für die Führung der deutschen Mittelmeerdivision nur Worte höchster

Anerkennung. Admiral Souhon wird als ein Seemann von höchstem Können, von glänzendem Urteil, Schneid und Entschlußkraft geschildert, dessen Führung der beiden Schiffe Bemunderung erwecken müsse. Souhon habe Deutschland einen größeren Dienst erwiesen, als irgend ein anderer deutscher Admiral, General oder Diplomat: er habe die Ärtel endgiltig auf die Seite der Mittelmächte gebracht. Die Führung der weit überlegenen englischen Seestreitkräfte im Mittelmeer erfährt dagegen eine vernichtende Kritik, nur das schneidige Verhalten des kleinen Kreuzers „Blouefter“ hindere daran, die Ereignisse als eine „bittere englische Erniedrigung“ zu bezeichnen.

### Ein Sensationsprozess in England.

In England bildet zurzeit nach Meldungen holländischer Blätter der Prozess gegen den Munitionsfabrikanten Brown das Tagesgespräch. Er wird beschuldigt, Handgranaten hergestellt zu haben, bezw. herstellen zu lassen, an denen der Zünder an falscher Stelle angebracht war, sodaß der Handgranatenwerfer selbst dabei umkommen mußte. Um die falsche Zünderanbringung zu verhindern, hat er die betreffenden Stellen mit Zement und Firnis zu verbergen gesucht.

### Ein Volksschullehrer Kultusminister in Schweden.

In dem neuen liberal-sozialistischen Ministerium, das jetzt in Schweden aufgrund der letzten Wahlen gebildet worden ist, hat der Waldmör Volksschullehrer Bärner Rydén die Leitung des Kultusministeriums übernommen. Er befindet sich im 39. Lebensjahr, gilt in seiner Partei als einflussreicher Politiker und steht im schwedischen Lehrerverein an führender Stelle. Welche Stellung er als Sozialist den mannigfachen kirchlichen und religiösen Fragen gegenüber einnehmen wird, die seiner Entscheidung unterstehen, bleibt der Zukunft überlassen.

### Beendigte Arbeiterausstände in den Vereinigten Staaten.

Reuter meldet aus Buffalo: Gemäß dem Räte Wilsons wurden gestern alle Ausstände der für die Regierung in Schiffbau, Munitionserzeugung, Schiffbau und anderen Kriegsunternehmungen tätigen Arbeiter durch die Abteilung für Bauhandwerker der American Federation of Labour für beendet erklärt.

### Seinreise des Grafen Lutzburg.

Nach einer Meldung der „Agence Havas“ aus Buenos-Aires hat die Regierung einen Torpedobootzerstörer abgeschickt, um den Grafen Lutzburg von der Insel Martin Garcia abzuholen, damit er Anstalten treffen könne, sich am Bord des Dampfers „Hollandia“ nach Amsterdam zu begeben. Graf Lutzburg wird bis zu seiner Abreise überwacht werden.

### Deutsche Worte.

Wer, wenn das Vaterland in Not ist, einen andern Gedanken als dessen Rettung fähig, ist nicht wert, in einem freien Staate zu leben!  
Kittiger.

## „Sonnenfinsternis“.

Roman von Elise Stieler-Marshall.

Amerikanisches Copyright by Grethlein & Co., G. m. b. H. Leipzig 1916.

(56. Fortsetzung.)

In der Stube fand er den Pfarrer bei der Frau und die Frau kniete am Kinderbett. Sie sprang auf, als er eintrat und schrie ihn an. . . und wäre der Pfarrer ihr nicht in den Arm gefallen, so hätte sie ihren eigenen Mann geschlagen.

Auf dem Bett lag das Agathe und lächelte im Schlaf. Sie war sehr blaß und sehr still und litt nicht mehr unter der Hitze.

Heute mittag im Wiesengarten hatte die Sonne sie so gestoßen, daß sie daran hatte sterben müssen. Der Totengräber Aloys mußte erst Wasser herzutragen und fleißig die ausgetrocknete rissige harte Erde begießen, ehe sie sich schaukeln ließ und der kleinen Agathe ein Grab gönnte. Ein hartes häßliches dunkles Grab jetzt im lachenden Mai, wo doch die Knospen aufblühen, aber nicht sterben sollen.

Mit ihr, der kleinen blauen Blüte starben noch andere Knospen in Mengen, sie hingen müde und verweltet am verkauften Strauch oder neigten ihre Stengel matt in das verbrannte Gras.

So heiß war noch kein Tag gewesen wie der, an dem die Schorngrundbauern Agathe Kern zu Grabe trugen.

Erbaumungslos brannte und sengte die Sonne vom wolkenlosen Himmel. Die hinter dem kleinen Sarge schritten, den der Vater selbst in seinen Armen trug, schloßten und mußten oft stehen bleiben, um ihre Stirnen zu trocknen. Der graue seine Staub qualmte unter den schweren Schritten der Bauern und stieg in Wolken auf, den Leichenzug begleitend. Ein stattliches Gefolge hatte das Kind, das immer so menschen- und lebensfremd sein kurzes Dasein verträumt hatte und sehen und be-

scheiden und flüchtig wie ein kleiner Waldvogel gewesen war. Aber nicht Schmerz der weinenden Liebe, nicht faher Trauer trug sie zur Ruhe. Jörn war es, der sie geleitete auf ihrem letzten Weg.

Jörn über dieses seltsame Sterben, so unerklärlich neu im kühlen Gebirgsdorf. Seit wann denn können Menschen an der Sonne sterben. . . ein unschuldig liebes Kind soll vergehen unter dem allzu feurigen Ruch des himmlischen Lichtes, . . . Warum. . . wie wäre das möglich?

Unheimlich ist dieser Tod, so scheint es ihnen allen, unnatürlich auch. Sie hören nicht auf die Erklärungen, die ihr alter Pfarrer ihnen dafür zu finden versteht, sie wissen es besser. Was für sonderbarer Rat war das gewesen. . . die kranke Agathe soll sich in der Sonne gesund haben. Wer hätte vordem je dergleichen gehört und gemerkt? Nie hätte der Michael Kern solch wunderlicher Rat vertrauen dürfen. Nun ist er gestraft!

Immer wieder streifen ihn schene Blicke, von denen er nichts merkt und sieht. Er taumelt vorwärts, die liebe trauervolle Last im Arm, fest drückt er das schmale weiße Särglein an sein Herz. Er kann nicht weinen, er kann nicht klagen und er kann nicht denken. Dumpf und stumpf hängt ihm das Haupt vornüber auf die Brust. Und drinnen in diesem Haupte ist ein Wirbeln, unaufhörlich, aus dem kein einziger Gedanke sich klar und merklich löste. Nicht einmal eine richtig empfundene Trauer. Er hört auch nicht, was der Herr Pfarrer sagt. Und erst, als der alte Küster ihm Erde darreicht und er die bröckelnden festen Schollen niederstinken läßt auf den Sarg da drunten, wo sie mit rauhem Poltern aufschlagen, zuck in dem Manne etwas. . . schreit und bäumt sich. . . jäh wirft er den Kopf in den Nacken zurück. . . in wilder plötzlicher Auflehnung, seine Augen suchen mit furchtbarem Vorwurf den Himmel. . . Du, du da droben, wie kochst du solches gesehen? warum nahnst du die einzige Freude aus meinem

Leben, Herr Gott. . . was habe ich dir getan. . . Und der schweifende Blick trifft den Hochschornpipfel, über dem der Turm, ein starkes braunes Zeichen auf der Höhe, sich trotzig und kühn zum Himmel reckt.

Da wird des Kernbauern höhergerötetes Antlitz grünlich blaß. Ein tierisch wilder Ausdruck verzerrt es ganz. Und aus dem verworrenen Fluten und Strömen in dem verkörnten Hirn steigt ein Gedanke auf, Steiger über das Chaos, Phönix über der Asche: glühender Haß!

Die heimkehrenden Leidtragenden versammeln sich in der Tanne zu einem Leichentrunke. So hat der Michael sie gebeten. Nicht in sein Haus mag er sie laden, nicht Laut und Lärmen darf heut in diesen Räumen klingen. Er schüßt die schlimme Hausfrau vor, um dem Brauch aus dem Wege zu gehen.

„Wißt schon, Nachbarn, ihr habt beim Holzapfel mehr Begehren.“ Er aber will still und heimlich heisse geben. Da faßt ihn Stefan Soller vom Mordhof, der mit der Frau in den Grund gestiegen war, um der Kerntochter die gebührende Ehre anzutun.

„Michael, tu mit hineingehen!“

„Ich kann nit trinken, Stefan, nit reden und lachen.“

„Zu lachen wird's nicht geben. Trunk tut not in solcher Sit: reden brauchst nit, das tu ich allein. Wenn du nur hören willst. . .“

„Nit jetzt, Mordhofer. Ich muß mein Herz beuhigen, sonst schlägt es mich tot.“

„Dann gib eine Antwort. Wann wirst wieder Wasser schleppen auf den Berg?“

Wieder weicht alles menschlich Wärme aus des Michael Wangen vor der grünlich weißen Blässe des Todes. Er will sprechen und wird seiner Stimme nicht Herr. Ein heißeres Stammeln ist's:

„Wenn's gegen den droben geht, jähst auf mich. Tag und Nacht will ich bereit sein.“ Des Mordhofers hält ihm die offene Hand hin:

„Morgen, Michael, wenn du mein Horn hörst, dann greife dein Beil und steige zum Felsen. Mit länger soll der Bauer unterm Schorn sich ducken vor einer fremden bösen Macht. Ich will euch schon führen.“

Stumm gibt Michael Kern seine Axt, feierlich wie zum Gelöbdis. . . Und die Männer: um Holzapfels großen runden Gastisch trinken und raucanen und reden, in Einigkeit dies mal.

Während sie Pläne schmieden, sitzt der Pfarrer in seiner geliebten Laube und schreibt mit zitterigen Greifenbuchstaben einen langen eindringlichen Brief an den Herrn Grafen. Sein göttliches Herz ist bebrüht von einer zunehmenden Angst. Seine Bauern gefallen ihm schon lange nicht. Es ist keine Offenheit mehr von ihnen zu ihm. Was heute, als er dort am kleinen Grabe sprach, hat er's deutlich spüren müssen. . . Auflehnung war in ihnen. Kein Murren erhob sich, aber es sprach ihnen stumm aus den Augen. Ja, mehr als ein scharfes schnittiges Spottlächeln hat er gesehen bei seinen Worten: der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen. . .

Und die Rest hat mancherlei erlauscht und ihrem Herrn ängstlich mitgeteilt. . . ein abergläubischer Haß wächst in ihnen, es ist nicht länger zu leugnen oder zu übersehen, soll der Herr Professor denn recht behalten mit seinem Wort, daß es gefährlich werden könne, ein Spielzeug der Bauern zu sein?

„Jetzt merke ich mein Alter sehr drückend. Es macht mich töricht und ratlos. Der Herr Professor droben wohnt über solchen Dingen und spürt sie nicht, bis sie ihn unabweisbar aufklären und überfallen. Dann aber mag es leicht zu spät sein. Helfen Sie, mein hochverehrter Herr Graf.“

(Fortsetzung folgt.)



**Bekanntmachung.**

Hochachtbare Herren haben an-  
scheinend aus Anlaß der Verhaftung  
eines städtischen Beamten in diesen  
Tagen aus der Luft gegriffene, un-  
richtige Gerüchte über einzelne Ma-  
gistratsmitglieder und städtische Be-  
amte aufgebracht und weitergetragen.

Wir werden die Erfinder und Ver-  
breiter dieser Gerüchte zu ermitteln  
suchen und ohne jede Rücksicht auf  
die Person zur strafrechtlichen Ver-  
folgung bringen.

Wir warnen daher vor dem Weiter-  
tragen dieser Gerüchte und bitten  
unsere einsichtsvollen Mitbürger  
dringend, den Unterzeichneten oder  
anderen Magistratsmitgliedern Per-  
sonen, welche sich der Verbreitung  
dieser Gerüchte schuldig gemacht haben,  
unter Angabe von Zeugen und der  
Zeit und des Ortes der Äußerungen zu  
benennen.

Thorn den 15. November 1917.  
Der Magistrat.  
Dr. Hasse. Stachowitz.

**Aufpolsterungen,**  
sowie  
**Neuanfertigung  
von Sophas  
und Matratzen**  
werden sachgemäß und preiswert  
ausgeführt bei  
**K. Schall,**  
Schubmacherstraße 12.

Sämtliche  
**Lüchlerarbeiten**  
werden prompt und sauber ausgeführt.  
Zur großer Posten ungünstige  
**Särge**  
zu verkaufen.  
W. Borowski,  
Schillerstr. 4, 1.

**Sämtl. Dacharbeiten**  
aller Art, werden schnell und sauber aus-  
geführt. Bitte um gefällige Aufträge.  
**Joh. Schielmann, Dachdecker,**  
Bahnhofstraße 10.  
**Gründl. Unterricht**  
im Violin-, Zither- und Mandolinenspiel  
wird erteilt.  
Angebot unter H. 2633 an die Ge-  
schäftsstelle der „Presse“.

**Brannkohlen  
und Koksgrus**  
bietet an  
**Georg Dietrich,**  
Alexander Rittweger Nachf.

**Taschenlampen,  
Erstakbatterien**  
bei **Optiker Seidler,**  
Mühlstr. 14, neben der Post.

**Taschenlampen,  
Erstakbatterien**  
empfehlen  
**Katana, Neustädt. Markt 24,**  
Fernsprecher 447.

**Neu eingetroffen  
3600  
Steintöpfe**  
à Stück 95 Pfennig.  
**Gustav Heyer,**  
Rathausgewölbe 6.

„Fix Sauber“ übertrifft alles!  
Neu! Weiches schäumendes Neu!  
**Calmiaf-Wasch-**  
mittel, glänzt, bewahrt, von Laza-  
retten geprüft u. nachbestellt, lief.  
direkt an Priv., bes. schon für die  
Wäsche, Toilettenwäsche, 10-Pfd.  
Postpaket (Cimer) Mk. 7.95 ab  
Berlin. Nachnahme 30 Pf. mehr.  
Bahnjend. Post (100 Pfd.) Mk. 75.00.

**Neu eingetroffen  
3600  
Steintöpfe**  
à Stück 95 Pfennig.  
**Gustav Heyer,**  
Rathausgewölbe 6.

**„Fix Sauber“ übertrifft alles!  
Neu! Weiches schäumendes Neu!  
Calmiaf-Wasch-**  
mittel, glänzt, bewahrt, von Laza-  
retten geprüft u. nachbestellt, lief.  
direkt an Priv., bes. schon für die  
Wäsche, Toilettenwäsche, 10-Pfd.  
Postpaket (Cimer) Mk. 7.95 ab  
Berlin. Nachnahme 30 Pf. mehr.  
Bahnjend. Post (100 Pfd.) Mk. 75.00.  
Puchert, Engros-Vertrieb,  
Berlin, Grunewaldstraße 210.  
Vertreter überall gesucht.

**Betrifft die Haferlieferung.**

Die Lieferung von Hafer ist bisher in so geringen Mengen  
erfolgt, daß die Versorgung der Heerespferde auf Schwierig-  
keiten stoßen wird. Die schnellste Ablieferung größerer Hafer-  
mengen ist unbedingt erforderlich.

Die zur Zeit bestehende Ausdrucksprämie für Hafer wird  
von etwa Ende Dezember d. Js. ab außer Kraft gesetzt werden.  
Ich ersuche die Herren Landwirte dringend, den Ausdruck  
des noch verfügbaren Hafers sofort in Angriff zu nehmen und  
die erdroschenen Hafermengen an die bekannten Kommissionäre  
des Areifes abzuliefern.

Thorn den 13. November 1917.

Der Landrat.

Am 16. und 17. November 1917 werden Frachttüdgüter überhaupt  
nicht und als Güstüdgüter nur einige Lebensmittelsendungen ange-  
nommen.

Bromberg den 14. Oktober 1917.

Königliche Eisenbahndirektion.

**Die Goldankaufsstelle Thorn,**  
am Seglertor,

ist Freitag von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Auch außerhalb  
dieser Zeit wird Gold und Platin in den Geschäftsstunden  
der Handelskammer gegen Quittung angenommen.

Selbst unseren Verwundeten!

**Geld-Lotterie**

des Zentral-Komitees des preussischen Landesverein vom Roten Kreuz.  
Genehmigt für ganz Preußen.

Ziehung am 6., 7., 8., 10. u. 11. Dezember 1917  
in Berlin im Ziehungs-Saal der Königl. General-Lotterie-Direktion.  
17851 Geldgewinne im Gesamtbetrage von

**600 000 Mark**  
bar ohne Abzug zahlbar.

Gewinn-Plan:

1 Hauptgewinn zu	100 000 Mk.
1 Hauptgewinn zu	50 000 Mk.
1 Hauptgewinn zu	30 000 Mk.
1 Hauptgewinn zu	20 000 Mk.
1 Hauptgewinn zu	10 000 Mk.
4 Gewinne zu je 5 000 Mk.	= 20 000 Mk.
20 Gewinne zu je 1 000 Mk.	= 20 000 Mk.
60 Gewinne zu je 500 Mk.	= 30 000 Mk.
300 Gewinne zu je 100 Mk.	= 30 000 Mk.
802 Gewinne zu je 50 Mk.	= 40 100 Mk.
16660 Gewinne zu je 15 Mk.	= 249 900 Mk.

Originalpreis des Loses 3.30 Mark.

Postgebühr und Liste 35 Pfg. — Nachnahme 20 Pfg. teurer.  
Bestellungen erfolgen am besten auf dem Abschnitt einer Postanweisung, die  
bis zu 5 Mk. nur 10 Pfg. kostet und sicherer als ein einfacher Brief ist.

**Pombranski, konigl. preuß. Lotterie-Einnehmer, Thorn,**  
Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmplatz, Fernsprecher 842.

**Nachhilfestunden**  
in allen Sprachen und Fächern, auch  
Beaufsichtigung von Schularbeiten  
erteilt junger Akademiker.  
Gefl. Angebote unter R. 2617 an die  
Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

**Brennholz,**  
Kloben, Antippen, Stellungsholz und  
Reifig (Kiefern) gibt laufend wagen-  
weise ab **H. Völskow,**  
Waldgeschäft, Willenberg Str.

**100 Postkarten, gang-  
barstes**  
Prachtsortiment, enthaltend Gold-,  
Glanz-, Broms-, Kunst-, patr., Blum-,  
Kopf-, Kinder-, Geburtstags-, Liebes-,  
Landschaft-, Witzkarten usw. 500 Mk.,  
200 Stk. 9.00 Mk. (10-20 Pfg. Verk.)  
stannend schneller Absatz. Tausende  
Anerkennungen. 100 Karten 1.50, 250,  
350 Mark, Weibn.- u. Neujahrskarten  
3.00, 4.50 Mk. P. Wagenknecht Verlag,  
Leipzig.

**Fuhrleute**  
zur Holzansuhr  
u. zum Holzwaschen  
**Karl Westphal**  
Brombergerstraße 33.

**Kriegswitwe,**  
welche bereits im Militärbüro tätig  
war, sucht Stelle als Schreibhilfe.  
Gefl. Angebote unter C. 2653 an die  
Geschäftsstelle der „Presse“.

**Geübte Stenotypistin,**  
lange Jahre in ersten kaufm. Häusern  
tätig gewesen, sucht geeignete Stellung  
bei Behörden od. in kaufm. Büros Thorns.  
Adresse unter L. 2636 in der Ge-  
schäftsstelle der „Presse“ zu erfahren.  
Um gleichzeitige Angabe des entl. Ge-  
halts wird gebeten.

In guter Stellung tätig gewesene  
**Buchhalterin**  
wünscht sich zu verändern. Angenehm  
wäre auch nur Vormittagsdienst.  
Gefl. Angebote erbeten unter Y. 2674  
an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Arbeiter**  
zum Holzfällen werden eingestellt.  
Th. Maciejewski, Wellenstr. 64.

**Ein junges Mädchen**  
von sofort gesucht.  
Gerberstraße 31, 3 Treppen.

**Wäscherei „Frauenlob“, Inh. Max Palm, Friedrichstr. 7.**  
**Annahme jeder Art Wäsche.**  
Bemerkte, daß ich nach wie vor immer noch mein  
bekanntes gutes Seifenpulver verwende, welches die  
Wäsche nicht angreift, also bei jegiger enormer Wäsche-  
teuerung einen großen Vorteil bietet.  
Telephon 435. Lieferzeit 4-14 Tage.

**Großen Posten Glüh- und Rumpulch**  
inklusive 1 Liter-Flasche à Mk. 3.20, 1 Liter-Flasche à Mk. 4.20 inklusive Glas  
hat abzugeben  
**H. Pasalla, vorm. Gebr. Casper, Seglerstraße 24.**

**Arbeiter und  
Arbeiterinnen**  
ein **Rutscher**  
können sich melden. Dasselbst wird auch  
verlangt.  
**Dampfzägewerk Thorn-Holzhausen.**

Zum sofortigen Antritt suchen wir  
mehrere Leute als

**Wächter**  
Meldungen erbitten wir zwischen 10  
und 12 Uhr vormittags und 4-7 Uhr  
nachmittags.  
**Inspektion der Posener Wag-  
u. Schlieffgesellschaft m. b. H.,**  
Breitestraße 37, l. u. Fernsprecher 860.

**Älteren Rutscher**  
für dauernde Beschäftigung sucht  
**G. Soppart, Fischestraße 59.**

**Sausburschen**  
für sofort sucht  
**H. Fischer, Mühlstr. Markt 36.**

**Jüng. Buchhalt.**  
zur Ausbildung gesucht.  
Angebot unter N. 2688 an die Ge-  
schäftsstelle der „Presse“.

**Anfängliches Fräulein**  
oder Witwe als Stillehalterin zum 1. 12.  
gesucht. Kautions erforderlich.  
Angebot unter H. 2683 an die  
Geschäftsstelle der „Presse“.

**Tüchtige Blätterin**  
stellt ein **Hoffstraße 11 a. 1.**  
Zu sofort ein tüchtiges, erprobtes  
**Wirtschaftsfräulein,**  
Annie **Brookmann,**  
Bawerwitz, bei Bismarckwerder Westpr.

**Besseres junges Mädchen,**  
14 bis 15 Jahre, zur Erlernung des  
Haushaltes für einige Tagesstunden  
gesucht. **Bräudenstraße 21, 3.**

**Kochlehrfräulein**  
sofort gesucht. **Frau Haessler,**  
Kaffee 61, Körnerstraße 12.

**Arbeitsmädchen**  
stellt ein **„Edelweiss“**  
Färberei, chem. Reinigung, Wäscherei.

**Anwärterin**  
für den Vormittag von sofort gesucht.  
**Neumann, Neustädt. Markt 20, 1.**  
Eingang Ludmischerstraße.

**Junge Anwärterin**  
sofort gef. **A. Petersilge, Laden Schloßstr.**

**Anwärterin**  
sofort gesucht. **Brombergerstraße 43, u.**

**In verkaufen**  
**Brennerei = Gut  
mit Trodnerei,**  
St. Göbau, 1400 Morgen, auf Wunsch  
auch kleiner, mit See, 5 Minuten zur  
Bahn, eigener Bahnausflug, komplett,  
mit 300 000 Mark Anzahlung, sofort zu  
verkaufen.

**Alt, Administrator,**  
Eöbau Westpreußen,  
Guterpatene  
**Serren- und Damenpelze**  
sind preiswert zu verkaufen bei  
**O. Scharf.**

Zu verkaufen:  
ein Trumeau in schwerem Goldrahmen  
mit Warmtonsohle, fast 150 Mark  
85 Mk., ein Paneele, alt Danziger  
Stil, fast 45 Mk., 25 Mk., 2 Bilder mit  
Glas und Rahmen, fast 18 Mk., 9 Mk.  
**Grundmann, Reiterstr. 37.**

**Raninchen**  
zu verkaufen. **Schubmacherstr. 23.**

**2 Dbd. neue eichene Stühle  
und einzelne Lederstühle**  
zu verkaufen. **Mintner, Gerechestr. 30.**

**Kinderbettgestell,**  
fast neu, weiß lackiert, Freitag vor-  
mittags 10 bis 12 Uhr zu verkaufen.  
**Fischerstraße 36, 2.**

**Eine schwarze Stute,**  
9 Jahre alt, 1.60 m groß, verkauft  
**Besitzer Emil Wollboldt,**  
Emolnik bei Rastow.

**Ein Pferd**  
zu verkaufen. **Culmer Chaussee 157.**

**Milchziege**  
zu verkaufen. **Klosterstraße 20, parterre, rechts**

**Belgischen Riesen-Hammel,**  
schönes Zuchtstier. **Culmer Chaussee 28.**

**Ein schwerer Belair,**  
3 1/2 jährig, 5-6 Zoll, steht billig zum  
Verkauf. **Hoffstraße 3.**

**Zuchtgänse,  
Zuchtenten (Beking)**  
sehen zum Verkauf bei  
**G. Link, Ober Neßau 6, Bodgorz.**

**Gänse zur Zucht,**  
über 40 Eier legend, verkauft  
**O. Nass, St. Rogau 6, Lauer.**  
Ein Paar elegante  
**Rutschgeschirre,**  
mit echtem, weißem Beschlag, fast neu,  
verkauft preiswert. **Volkhaltstr. Thorn.**

**Zwei grosse Asphaltkessel,**  
Baugeschäft **M. Bartel.**

**In kaufen gelandt**  
Junges Ehepaar sucht moderne  
**Boden- und Schlafzim. -Einricht.**  
zu kaufen. Angebote unter Y. 2624  
an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Eine guterh. Singer-Nähmaschine**  
bittig zu kaufen gesucht.  
Gefl. Angebote erbeten unter **W. 2672**  
an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein gebrauchter, guterhaltener  
**Schullosener oder Tasche**  
zu kaufen gesucht.  
Angebot unter **F. 2681** an die Ge-  
schäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Einige 100 m gebrauchtes  
**Feldbahngleis,**  
60 cm Spur, sucht zu kaufen  
**Dampfzägewerk Thorn-Holzhausen.**

**guterh. Rutschgeschirre f. 2 Pferde.**  
Angebot mit Preisangabe unter **X. 2673**  
an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

**Kaufe Hypotheken**  
mit Damno bis 8000 Mark.  
Angebot unter **O. 2689** an die  
Geschäftsstelle der „Presse“.

**Kaufe lebende Kaninchen**  
nach Gewicht (Stück nicht unter 4 Pfd.)  
für jeden Ort suche ich eine geeignete  
Person, die die Abnahme der Kaninchen  
beordert, und höhere derjenigen guten  
Verdienst zu.  
**Emil Partzel, Ronis Westpr.**

**Kaufe**  
kleine Posten und Ladungen aller  
Arten jeder Art, Nordhäuser  
oder Größe, grüne und weiße Glas-  
schirben (Glascherben nicht unter 100  
Zentnern), Abfallpapier, Altpapier,  
alte Alten und Bücher zum Ein-  
stampfen, Zeitungspapier. Verpackung  
wird auf Wunsch gestellt.  
Angebot mit Quantum erbeten an  
**Emil Partzel, Ronis,**  
Telephon 69.

Der Vorshühverein zu Thorn, ein  
getragene Genossenschaft mit un-  
beschränkter Haftpflicht in Thorn, hat  
in der Generalversammlung am 12.  
d. Mts. die Umwandlung seiner bis-  
herigen Haftpflicht in die beschränkte  
beschlossen. Die Gläubiger, welche  
mit der Umwandlung nicht einver-  
standen sind, können sich bei uns melden.  
Thorn den 14. November 1917.

**Vorshühverein zu Thorn,**  
eingetragene Genossenschaft mit un-  
beschränkter Haftpflicht  
**Reitz, Anbuhl, Sahn.**  
Kaufe jeden Posten

**Schlachtaurinden von 5 Pfd. an,**  
zahl 150 Mk. pro Pfd. Beleggewicht.  
**H. Wiese, Thorn, Wellenstr. 113.**  
Nehme jeden Posten

**Rüchenabfälle  
und Schalen ab.**  
**Fr. B. Koslowski, Graubensstr. 75.**

**Strauchbejen**  
kauft **Thorners Brauhaus.**

**Wohnungsangebote**

**Laden,**  
Eilabethstraße 2, zu jedem Geschäft  
geeignet, vom 1. 12. zu vermieten,  
entl. Haus zu verkaufen.  
**A. Weinmann, Eilabethstr. 2.**

**Büroräume,**  
Mühlstr. Markt 16, 1, zu vermieten.  
**Stegmund Hirschberg, Tel. 158.**

**Eine Wohnung**  
zu vermieten vom 1. 12. 1917. Hinter-  
haus. **Gerechestr. 11-13.**

**Wohnung,**  
3 Zimmer, vom 1. 4. 18 zu vermieten.  
Zu erfr. in der Geschäftsstelle der „Presse“.

**Brombergstr. 43, 1, Wohnung**  
von 5 Zimmern, Badezimmer und  
Wäschegelaß vom 1. 4. 1918 zu ver-  
mieten. Zu erfragen dortselbst, parterre.

**Möbliertes Offiziers-  
4 Zimmerwohnung,**  
entl. auch weniger, mit Küche, Bad und  
Zubehör vom 1. Dezember, Badstr. 27 a  
zu vermieten. Näheres  
**Baugeschäft Köhn, Brombergstr. 60.**

**Möbliertes Zimmer,**  
separater Eingang, mit Kojen- und  
Kochgelegenheit zu vermieten. **Araberstraße 4, 2.**

**Möbliertes Zimmer**  
mit separater Kojen- und  
Kochgelegenheit vom 1. 12.  
zu vermieten. **Rundbühlstr. 7.**

**Möbl. Zimmer**  
Mellienstr. 61, 2, r.

**Ältere Frau sucht junges  
Mädchen als Mitbewohnerin.**  
Zu erfr. **Strobandstr. 4, 1 Trp.**  
4 Morgen

**Ackerland**  
in Thorn-Moder, an der Waldauer- und  
Bogenstraße gelegen, sofort zu verpachten.  
**G. Soppart, Fischestr. 59.**

**2 Morgen gutes Ackerland,**  
dicht an der Stadt, pachtweise abzugeben.  
Angebot unter **K. 2685** an die Ge-  
schäftsstelle der „Presse“ erbeten.

**Beamter**  
sucht Ende März 1918 Wohnung von  
3-4 Zimmern mit Stall oder Garten.  
Angebot mit Preis unter **O. 2664**  
an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Kleine Wohnung,**  
1 bis 2 Zimmer und Küche, Jünnenstr.  
Zu erfragen bei  
**Gustav Heyer,**  
Breitestraße 6.

**Suche eine Wohnung,**  
1 oder 2 Zimmer u. Küche, mögl. v. sof.  
Angebot unter **T. 2669** an die  
Geschäftsstelle der „Presse“.

**2 kleinere, möglichst zusammenliegende  
möblierte Zimmer**  
zum 1. 12. zu mieten gesucht.  
Angebot unter **S. 2668** an die Ge-  
schäftsstelle der „Presse“.

**Älterer Hauptmann sucht sofort  
möbl. Zimmer.**  
Angebot mit Preisangabe unter **F. 2690**  
an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Kleines Zimmer,**  
mögl. mit Pension, Nähe Mühlstr. Markt  
Angebot unter **O. 2670** an die Ge-  
schäftsstelle der „Presse“.

**Möbl. Zimmer sofort oder zum 1. 12.**  
gesucht, wenn mögl. mit voller  
Pension und Bad, Bromd. Markt bevorz.  
Angebot mit Preisangabe unter **V. 2671**  
an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Junge Dame sucht angenehme  
Pension in der Stadt.**  
Angebot mit Preisangabe unter **J. 2684**  
an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

**Wer bar Geld braucht**  
bis 6% schreibe sofort an  
**R. Liedtke, Danzig,**  
Barabesgasse 8-5.